



Deutsch lernen mit Filmen: sehen, verstehen & besprechen

Sprachniveaustufen A1 bis B1



ab Klasse 4 (9-13 Jahre)



**Materialsammlung
für den Unterricht von Schulklassen
mit neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen**

ZU ENTSTEHUNG UND GEBRAUCH DIESER UNTERRICHTSMATERIALIEN

In dem **Pilotprojekt „FILME IN WILLKOMMENSKLASSEN“**, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, hat **VISION KINO – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz** im Frühjahr 2016 die Eignung ausgewählter Kinder- und Jugendfilme sowie der dazugehörigen medienpädagogischen Unterrichtsmaterialien für den Einsatz im Schulunterricht von Migranten/innen und Geflüchteten erprobt. Die Zielsetzung war herauszufinden, was die Bedürfnisse der Lehrenden in diesen Klassen sind und welche filmischen Angebote sich dafür eignen, die Deutschlernenden auf den Sprachniveaustufen A 1 bis B 1 zu unterstützen.

Welche Filme können sie verstehen? Bei welchen könnten die Geschichten geeignet sein? Mit welchen Filmen lernen sie ein Stück Filmkultur kennen als Anlass für ihre sprachliche wie auch für ihre kulturelle Bildung?

Folgende Auswahl haben wir im Austausch mit den Lehrenden aus dem Pilotprojekt getroffen:

HEIDI Regie: Alain Gsponer, D/CH 2015
Altersempfehlung: 7 bis 12 Jahre

PADDINGTON Regie: Paul King, UK/F 2014
Altersempfehlung: 7 bis 12 Jahre

VORSTADTKROKODILE Regie: Christian Ditter, D 2009
Altersempfehlung: 9 bis 13 Jahre

OSTWIND – ZUSAMMEN SIND WIR FREI Regie: Katja von Garnier, D 2013
Altersempfehlung: ab 10 Jahre

VINCENT WILL MEER Regie: Ralf Huettner, D 2010
Altersempfehlung: ab 14 Jahre

Die hier zusammengestellten Materialien für den Unterricht sind im Pilotprojekt mit insgesamt 18 Berliner Willkommensklassen erprobt und in Zusammenarbeit mit den Pädagogen/innen bearbeitet worden. Die Sammlung umfasst auch fertige Arbeitsblätter anderer Herausgeber/innen, die jeweils mit freundlicher Genehmigung der jeweiligen Autoren/innen und Herausgeber/innen mit aufgeführt werden.

Die Materialauswahl bezieht sich auf die Sprachlernstufen A 1 bis B 1. Es handelt sich um ein Angebot, aus dem Sie das für Ihre jeweilige Klasse geeignete Material herausnehmen oder ggf. weiter abwandeln können. Wir hoffen, dass auf diese Weise – ausgehend von einem qualitativ herausragenden Kinofilm – ein möglichst differenzierter Unterricht gelingt.

Für eine bessere Handhabbarkeit sind die Übungen und Aufgaben hier in zwei Schwierigkeitsgrade aufgeteilt:

- L** leichtere Übungen
- S** schwierigere Übungen

Filme erzählen Geschichten, die Anlass zur Auseinandersetzung und Diskussion geben. Sie bieten gesprochene Sprache von authentischen Sprechern/innen der Zielsprache – eine Gelegenheit, bereits Erlerntes wiederzuerkennen oder auch Neues zu hören und aus dem Zusammenhang zu begreifen. Die bewusste Filmrezeption im Unterricht ist eine Möglichkeit, sich über ein Kunstwerk mit der Welt – einem Land, einer Kultur, Personen – zu beschäftigen und die spezifische ästhetische Form dieser Kunst kennenzulernen und in ihrer Wirkung zu erleben.

Und nicht zuletzt ist der Kinobesuch auch ein soziales Ereignis, über das Ihre Schülerinnen und Schüler einen ganz außergewöhnlichen Lernort jenseits des Klassenzimmers entdecken können.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Klassen dabei viel Spaß!



Sarah Duve
Geschäftsführung Vision Kino gGmbH –
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz



Katrin Behrens
Projektleitung
Pilotprojekt „Filme in Willkommensklassen“

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Angaben zum Film	S. 5
2.	Inhalt	S. 6
3.	Übersicht über die Aufgabenstellungen für Lehrer/innen	S. 7
3.1	Im Vorfeld der Filmsichtung	S. 9
3.2	Sichtungsauftrag	S. 10
3.3	Nachbereitung	S. 10
3.4	Grammatikübungen	S. 17
3.5	Vokabelübungen	S. 17
4.	Arbeitsblätter für Schüler/innen	S. 18
4.1	Im Vorfeld der Filmsichtung	S. 19
4.2	Sichtungsauftrag	S. 20
4.3	Nachbereitung	S. 21
4.4	Grammatikübungen	S. 39
4.5	Vokabelübungen	S. 41
5.	Weiterführende Hinweise / Links	S. 47
	Impressum	S. 48



1. ANGABEN ZUM FILM

VORSTADTKROKODILE (Deutschland 2009)

Regie Christian Ditter
Drehbuch Christian Ditter, basierend auf einem Drehbuch von Martin Ritzenhoff nach dem Roman von Max von der Grün



Darsteller/innen

Hannes	Nick Romeo Reimann
Kai	Fabian Halbig
Maria	Leonie Tepe
Olli	Manuel Steitz
Frank	David Hürten
Jorgo	Javidan Imani
Peter	Robin Walter
Elvis	Nicolas Schinseck
Dennis	Jacob Matschenz
Kais Mutter	Maria Schrader
Kais Vater	Smudo
Hannes' Mutter	Nora Tschirner
u.a.m.	

Länge 98 min

Verleih Constantin Film

Sprachfassung deutsche Originalfassung
deutsche Untertitel
auf DVD und Blu-ray

Produzent Christian Becker
Ausführende Prod. Lena Olbrich
Co-Produzent Martin Moszkowicz

Format DCP, digital, 35 mm, Farbe

Produktion Westside Filmproduktion,
Rat Pack Filmproduktion,
Constantin Film

FSK ab 6 Jahren
FBW Prädikat „besonders wertvoll“

Genre Literaturverfilmung, Kriminalfilm, Kinderfilm, Abenteuerfilm

Klassenstufe 4. bis 8. Klasse
Altersempfehlung 9 bis 13 Jahre

Unterrichtsfächer Deutsch, Religion, Ethik, Sachkunde, Lebenskunde
Themen Abenteuer, Freundschaft, Behinderung, Außenseiter, Vorurteile, Familie, Kindheit, Zivilcourage, Kriminalität

Kinostart 26. März 2009

Auszeichnungen

VORSTADTKROKODILE erhielt den Deutschen Filmpreis 2010 als „Bester programmfüllender Kinderfilm“. Der von VISION KINO und KiKA verliehene Kindertiger ging 2009 an das Drehbuch zu VORSTADTKROKODILE.

2. INHALT

Der zehnjährige Hannes wächst bei seiner alleinerziehenden Mutter auf. Sein großer Traum ist es, von der Kinderclique der „Vorstadtkrokodile“ aufgenommen zu werden. Bei der dafür notwendigen Mutprobe gerät Hannes in Lebensgefahr. Erst in letzter Sekunde wird er von Kai gerettet, der auch unbedingt zur Bande gehören möchte. Kai sitzt im Rollstuhl und wird von den „Vorstadtkrokodilen“ gehänselt. Für sie ist er nur der „Spasti“, der noch nicht mal wegrennen kann, wenn ´s brenzlig wird. Als Kai einen nächtlichen Einbruch beobachtet, wird er plötzlich interessant für die Clique. Doch er will nur reden, wenn er zu den Bandentreffen mitkommen darf. Mit seiner Hilfe und mit viel Ideenreichtum und Mut machen sich die „Vorstadtkrokodile“ daran, den Fall zu lösen und es mit der jugendlichen Einbrecherbande aufzunehmen.

Der klassische Kinderstoff wurde in zeitgemäß überaus gelungener Form adaptiert. So gibt es Kinder mit Migrationshintergrund, alleinerziehende Eltern und ein deutlich emanzipierteres Frauen- und Mädchenbild als in der Erstverfilmung von 1977. Zooms, Kamerafahrten und -schwenks lehnen sich stärker ans Actionkino als an die Tradition des Sozialdramas an. Durch ein hervorragendes Drehbuch, das Themen wie die Behinderung Kais prägnant und tabulos in den Vordergrund rückt, ist der Film dennoch nicht einfach nur unterhaltend.

Dieser Film präsentiert das Leben und Escheinungsbild einer typischen deutschen Vorstadt mit ihren Problemen und den verborgenen Orten, die die Jugend hier für sich entdeckt. Die Jugendlichen im Film reden miteinander über Alltagsthemen, sie lachen, streiten und erleben Abenteuer – ein geeigneter Anlass, um die wichtigen Themen für diese Altersgruppe zu betrachten. Hauptthema des Films ist die Freundschaft der Protagonisten und die Bedeutung einer Clique für Kinder und Jugendliche. Ein weiteres zentrales Thema ist der Umgang mit Außenseitern und mit Menschen mit Behinderungen.



3. ÜBERSICHT ÜBER DIE AUFGABENSTELLUNGEN FÜR LEHRER/INNEN

Die Aufgabenstellungen zum vorliegenden Film enthalten viele Übungen zum Sprachverständnis, zur Nacherzählung einer Filmhandlung und zur Beschreibung von Filmfiguren. Das **intensive Training der sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten sowie der Vokabelerwerb** sind als Hauptinteressen der Lehrenden im **Pilotprojekt „FILME IN WILLKOMMENSKLASSEN“** deutlich geworden.

Die nachfolgende Materialsammlung bereits im Unterricht erprobter Übungen teilt sich in Aufgaben, die im **Vorfeld des Kinobesuchs**, als **Sichtungsauftrag** und bei der **Nachbereitung** bearbeitet werden können. Zusätzlich bietet die Materialsammlung einige **Grammatikübungen** und **spielerische Vokabeltrainings**.

Zunächst werden die **Aufgabenstellungen für die Lehrer/innen** beschrieben und verweisen dabei auf die durchnummerierten **Arbeitsblätter für die Schüler/innen**, die sich an den Aufgabenteil anschließen.

IM VORFELD DER FILMSICHTUNG (Kapitel 3.1)

Einleitend werden **Vokabelfelder zur Vorentlastung** vorgestellt, sortiert nach den **Themen „Freundschaft/Bande“**, **„Umgang mit Behinderung“** sowie **„Abenteuer Diebesjagd“** (S. 9). Diese Vokabeln finden sich im ganzen Heft verteilt in den Aufgaben und Übungen wieder. Über eine Auseinandersetzung mit dem Filmplakat können sich die Schüler/innen außerdem ihrer **Erwartungen an den Film bewusst werden** und diese formulieren (S. 9 und AB 1, S. 19).

SICHTUNGSAUFTAG (Kapitel 3.2)

Der Sichtungsauftrag lenkt den **Blick auf die handelnden Personen im Film** und bildet die Grundlage zu einer Reihe von möglichen Nachbereitungsformen: beschreiben, nacherzählen oder auch Figuren nachspielen (S. 10 und AB 2, S. 20).

Sichtungsaufträge sollen eine **konzentriertere Filmrezeption unterstützen**. Zudem wird jede/r Schüler/in durch seinen/ihren Fokus zu einem/einer **„Experten/in“ für den speziellen Filmaspekt**, mit dem er/sie sich beschäftigt hat. Die Sichtungsaufträge erbringen in der Nachbereitung **eine besondere Gruppendynamik** zwischen diesen Experten/innen und ihren Gesprächspartnern/innen, die eigene (womöglich andere) Eindrücke mit einbringen werden.

NACHBEREITUNG (Kapitel 3.3)

Dieses Kapitel bietet mehrere Übungen für die **Nacherzählung in Wort und Schrift**, die dazu dienen, sprachliche Formulierungen kennenzulernen und selbst anzuwenden. Es empfiehlt sich, den Film zunächst mündlich, möglichst frei und entsprechend den sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten in der Gruppe zu rekapitulieren. Eine Reihe von Fragen kann dabei **gegebenenfalls unterstützende Formulierungen** anbieten, die dann in der Antwort selbst angewandt werden können (S. 10). Das Filmverständnis können die Schüler/innen mithilfe von Arbeitsblättern überprüfen, auf denen **Sätze in eine richtige Reihenfolge gebracht** werden müssen – eine Konzentrationsübung, die in Einzelarbeit oder paarweise geschehen kann (S. 11 und AB 3/4, S. 21/22). Zwei thematisch unterschiedlich akzentuierte **Lückentexte** bieten den sprachlich korrekten Rahmen, in den einzelne Wörter eingefügt werden müssen (S. 11 und AB 5/6, S. 23/24).

Nachdem der Film auf diese Weise gemeinschaftlich rekapituliert wurde, kann jede/r Schüler/in in Einzelarbeit mithilfe von **Richtig/Falsch-Fragen** das eigene Filmverständnis nochmals überprüfen (S. 11 und AB 7/8, S. 25/26).

Die **Figurenarbeit** (S. 12) stützt sich auf den **Sichtungsauftrag**. Die einzelnen Schüler/innen werden innerhalb der Gruppe zu Spezialisten/innen, und lernen, Personen aus dem Film detailliert zu beschreiben: ihr Aussehen, ihre Handlungen, ihre Wünsche. Eine **Vokabelsammlung von Attributen** stellt die neu erlernten Vokabeln schriftlich vor. Sie müssen den Figuren zugeordnet werden (AB 9/10, S. 27/28). Über **Partner-Interviews** können die Schüler/innen Eigenschaften des Gegenübers erfragen und sich anschließend gegenseitig mit einem sensiblen Blick auf Stärken und Schwächen einander der Gruppe vorstellen (S. 12).

Das **Thema Freundschaft** und der Zusammenschluss zu einer Bande, die gemeinsam durch dick und dünn geht, ist zentral im Film VORSTADTKROKODILE. Eine **Gruppendiskussion über Freundschaft** kann zunächst zutage bringen, was der/die einzelne an Freunden sucht und schätzt (S. 13). Zwei Arbeitsblätter bieten weiterführende Übungen zu **Eigenschaften der Freunde im Film** an (AB 11/12, S. 29/30).

Die beiden Hauptfiguren Hannes und Kai leben in recht **unterschiedlichen Lebenswelten – ein weiteres Thema**, das der Film behandelt. Hierzu muss man lernen, Situationen zu beschreiben und zu erkennen, wo konträre Gegebenheiten bestehen (AB 13/14, S. 31/32).

Das **dritte große Thema ist die Behinderung der Hauptfigur Kai**, seine beachtliche Selbstständigkeit sowie der Umgang der anderen Personen damit (S. 14). Hier gilt es, die Schüler/innen zu Diskussionen anzuregen, in denen sie **für die Themen Diskriminierung und Integration sensibilisiert** werden. Eine Aufgabe schlägt den **Perspektivenwechsel** vor: Wie sähe der eigene Alltag aus, wenn man mit einer Behinderung leben müsste (nicht laufen, nicht sehen, nicht hören könnte)? Auch hierfür gibt es Arbeitsblätter in zwei Schwierigkeitsstufen, auf denen die Schüler/innen dieses Gedankenspiel in einfachen Sätzen skizzieren können (AB 15/16, S. 33/34).

Ein Film als Kunstwerk weckt immer zuallererst persönliche Eindrücke und ein Austausch über diese ist **der erste Schritt auf dem Feld der Filmbeurteilung**. Für den **leichteren Einstieg** schlagen wir ein **Bewegungsspiel** vor, bei dem die Schüler/innen den Grad ihrer positiven oder negativen Meinung zu einzelnen Filmaspekten durch eine physische Position im Raum ausdrücken können. Die Frage-Antwort-Struktur der Aufgabe ist einfach und **bietet Formulierungshilfen** an (S. 15). Die nächste Schwierigkeitsstufe – oder auch eine geeignete Nacharbeit – stellt das nächste Arbeitsblatt dar: Hier finden die Schüler/innen vorformulierte **Kritiken als Lückentexte** (AB 17, S. 35/36). Fortgeschrittene Deutschlerner/innen können bereits **eine eigene persönliche Beurteilung und Filmkritik verfassen** lernen (S. 16). Das entsprechende Arbeitsblatt bietet auf sprachlich höherem Niveau **Satzkonstruktionen als Stütze für den frei formulierten Bericht** und Austausch über ein Filmerlebnis (AB 18, S. 37/38).

GRAMMATIK- UND VOKABELÜBUNGEN (Kap. 3.4 und 3.5)

Auf Arbeitsblättern werden Grammatikübungen zu **Possessivpronomen und Nebensatzkonstruktionen** in Verbindung mit den neu erlernten Wörtern und Formulierungen angeboten (S. 17 und AB 19/20, S. 39/40).

Eine Übung zu **gegensätzlichen Adjektiven** greift das Thema der konträren Verhaltensweisen wieder auf (S. 17 und AB 21, S. 41). Die nächste Übung erweitert den Blick auf ganze **Wortfamilien** (AB 22, S. 42). Eine Reihe **spielerischer Übungen zum Training der Vokabeln** findet sich im Anschluss: Hier können die Schüler/innen Wörter im **Suchrätsel** entdecken (S. 18 und AB 23/24, S. 43/44) oder mit den neuen Vokabeln **Bingo spielen** (AB 25/26, S. 45/46).

Viel Spaß beim Unterrichten!

3.1 IM VORFELD DER FILMSICHTUNG

3.1.1 VOKABELFELDER ZUR VORENTLASTUNG

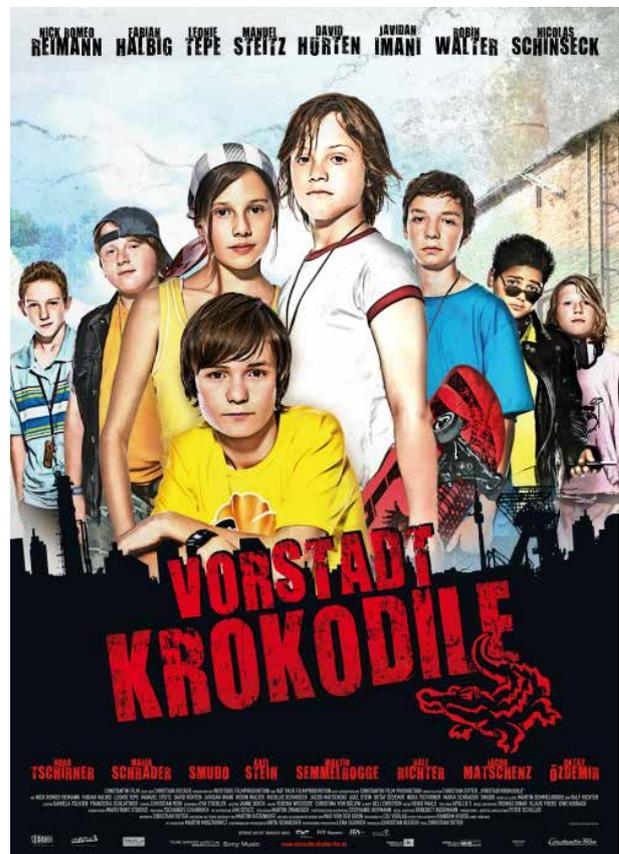
- **Themenfeld Freundschaft / Bande** der Freund, die Freundin, die Gruppe, die Bande, die Gang, aufnehmen, aufgenommen werden, der Anführer, das Bandensymbol, das Krokodil, das Bandenversteck, das Baumhaus, die Mutprobe, der Mut, die Angst, mutig/ängstlich, hilfsbereit/ nicht hilfsbereit, rücksichtslos, freundlich/unfreundlich, aufmerksam/unaufmerksam, selbstständig/unselbstständig, humorvoll/humorlos, sich gegenseitig helfen, sich gegenseitig unterstützen, sich gegenseitig verteidigen, sich gegenseitig Mut machen, sich aufeinander verlassen (können), das Abenteuer, das Risiko, der Erfolg
- **Themenfeld Umgang mit Behinderung** mit einer Behinderung leben, der Mensch mit Behinderung, gehbehindert (= schlecht oder nicht laufen können), sehbehindert, hörbehindert, querschnittsgelähmt, der Unfall, der Rollstuhl, die Förderschule, die Integration, integriert sein, Diskriminierung, diskriminiert werden, selbstständig sein, unselbstständig sein, Hilfe brauchen
- **Themenfeld Abenteuer Diebesjagd** die Vorstadt, der Stadtrand, berufstätig, arbeitslos, die Fabrik, die Ziegelei, leer stehend, verboten, kriminell, der Dieb, der Raubüberfall, der Einbruch, das Diebesgut, das Versteck, verstecken, die Spur, die Jagd, entdecken, fassen, die Polizei, festnehmen, die Belohnung

3.1.2 FILMPLAKAT

Erwartungen, die man an einen Film hat, beeinflussen manchmal die spätere Sichtung. Die genauere Betrachtung des Filmplakats in Verbindung mit dem Filmtitel verhilft dazu, sich die eigenen Erwartungen bewusst zu machen.

*Was sehen wir auf dem Plakat?
Welchen Eindruck machen die Jugendlichen auf mich?
Wie stehen sie zueinander?
Worum könnte es in dem Film gehen?
Was für eine Art Film könnte das sein?*

› **siehe Arbeitsblatt 1, Seite 19**



3.2 SICHTUNGS-AUFTRAG

Durch einen Sichtungsauftrag wird der Blick auf eine bestimmte Figur oder Aspekt gelenkt, die einem sonst vielleicht bei der Filmsichtung nicht auffallen würden. Durch unterschiedliche Sichtungsaufträge wird jede/r Zuschauer/in zum/r Experten/in für einen bestimmten Aspekt des Films. Jede/r Schüler/in bekommt vor der Filmsichtung einen Zettel mit dem Namen einer der handelnden Figuren. Je nach Anzahl der Schüler/innen in der Klasse können die Namen mehrfach vergeben werden.



› **siehe Arbeitsblatt 2, Seite 20**

Die Schüler/innen sollten ermutigt werden, sich während der Filmsichtung Notizen zu machen. Gegebenenfalls kann dies sogar in der Muttersprache geschehen – damit das Aufschreiben keine große Ablenkung vom Film darstellt. Die Übertragung in deutsche Sprache kann anschließend im Nachgespräch erfolgen.

Im Anschluss an den Film wird jede/r Schüler/in vortragen, was ihm/ihr alles zu seiner/ihrer Figur einfällt und was er/sie sprachlich auszudrücken vermag. Eine Reihe von Aufgabenstellungen und unterschiedlichen Arbeitsblättern hierzu folgen im Kapitel zur Nachbereitung.

3.3 NACHBEREITUNG

3.3.1 NACHERZÄHLUNG

Eine erste Runde der mündlichen Filmbesprechung in der Gruppe sollte möglichst frei und an den sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Schüler/innen ausgerichtet sein. Dies kann gegebenenfalls durch Fragen unterstützt werden, die helfen, den Inhalt zu rekapitulieren, und Formulierungen anbieten, die wiederum in der Antwort selbst angewandt werden können.



Wie heißt die Bande im Film?

Wer kommt neu in die Bande?

Mit wem lebt Hannes zusammen?

Mit wem lebt Kai zusammen?

Was muss Hannes machen, um in die Bande aufgenommen zu werden?

Warum ist es für Kai schwer, in die Bande aufgenommen zu werden?

Welches Abenteuer erleben die Vorstadtkrokodile?

Wo haben die Diebe ihr Diebesgut versteckt?

Warum streiten sich Kai und Hannes?

Wie entdecken die Vorstadtkrokodile, wer die Diebe sind?

Wer sind die Diebe?

Warum helfen die Vorstadtkrokodile der Polizei, die Diebe festzunehmen?

3.3.2 FILMVERSTÄNDNIS / WAS WAR WANN?

Anschließend kann man sich die gesamte Filmhandlung vornehmen. Auf einem Arbeitsblatt können die Schüler/innen in Einzel- oder Partnerarbeit eine Nacherzählung in zwei Schwierigkeitsgraden lesen und sollen die durcheinander gesetzten Absätze in die richtige Reihenfolge bringen.

Zwei Varianten: Entweder sie schneiden die Absätze in Streifen und ordnen sie anschließend richtig auf dem Tisch. Oder sie nummerieren die Absätze in den Kästchen auf dem Arbeitsblatt in der richtigen Reihenfolge.

- L** **Auflösung/richtige Reihenfolge** 1, 8, 2, 4, 6, 7, 3, 5
- S** **Auflösung/richtige Reihenfolge** 1, 8, 2, 6, 4, 5, 7, 3
- > *siehe Arbeitsblätter 3/4, Seite 21/22*

3.3.3 NACHERZÄHLUNG / LÜCKENTEXT

Zwei Lückentexte können als Hausaufgabe oder in Einzelarbeit die erlernten Wörter und Formulierungen verfestigen helfen. Der erste Lückentext ist eine kurze Nacherzählung des Filminhalts. Der zweite Lückentext fokussiert sich auf das Abenteuer der Vorstadtkrokodile (die Diebesjagd) mit den entsprechenden Vokabeln.

Für die Binendifferenzierung je nach Deutschkenntnissen können Sie zwei Schwierigkeitsgrade schaffen, indem Sie die Seiten mit Wörterfeld ausgeben oder dieses abschneiden.

- > *siehe Arbeitsblätter 5/6, Seite 23/24* **L** **S**

3.3.4 VERSTÄNDNISÜBUNGEN / RICHTIG ODER FALSCH?

Hat man Filmszenen, Handlungsschritte oder Verhaltensweisen der Figuren wirklich verstanden? Ist der/die Schüler/in in der Lage, zu erkennen, ob etwas richtig oder falsch beschrieben ist? Zwei Arbeitsblätter bieten in unterschiedlichen Formen und Schwierigkeitsgraden Übungen zum Verständnis des Filminhalts.

- > *siehe Arbeitsblätter 7/8, Seite 25/26* **L** **S**



3.3.5 FIGURENARBEIT / WER MACHT WAS?

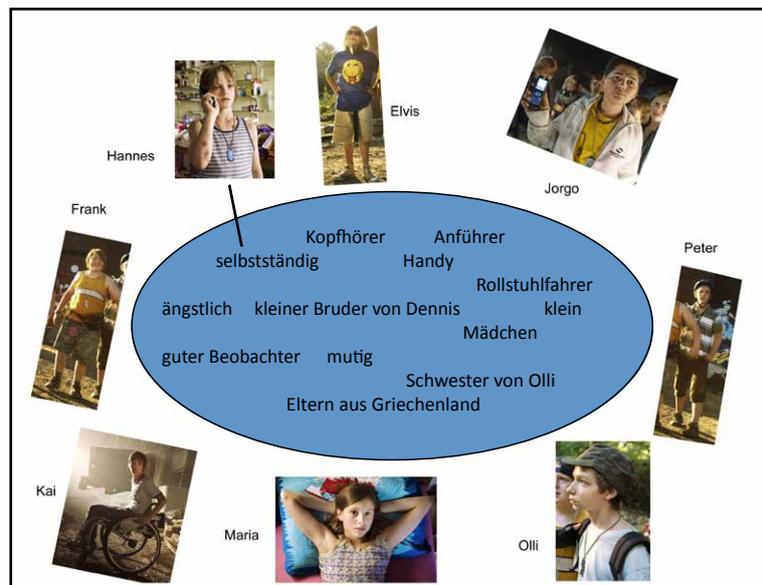
Austausch in der Gruppe über die Sichtungsaufträge. Wer hat welche Figur beobachtet? Welche Informationen zu den einzelnen Figuren fallen uns ein? Es empfiehlt sich, erst eine mündliche Runde in der Gruppe zu machen. Alle Schüler/innen kommen der Reihe nach dran und stellen „ihre“ Figur“ vor (Sichtungsauftrag). Die Stichworte werden – von der Lehrkraft oder einem/r Schüler/in – an der Tafel in Listen gesammelt. Weiterführende Informationen werden anschließend von den Mitschülern/innen ergänzt.

<i>Wie sieht er aus? / Wie sieht sie aus?</i>	(Aussehen)
<i>Was erlebt er? / Was macht sie?</i>	(Erlebnisse und Handlungen)
<i>Was will er? / Was wünscht sie sich?</i>	(Ziele und Wünsche)

Sammlung von Attributen / Wortschatzerweiterung: Anschließend können die Schüler/innen mithilfe eines Arbeitsblatts von FILM + SCHULE NRW zum Thema weiterarbeiten: Verschiedene Attribute müssen den einzelnen Personen aus dem Film zugeordnet werden. Aus den Satzelementen müssen die Schüler/innen ganze Sätze formulieren.

> **siehe Arbeitsblatt 9, Seite 27**

L



In schriftlicher Einzelarbeit oder als Hausaufgabe: Auf einem weiteren Arbeitsblatt können die Schüler/innen anschließend oder als Hausaufgabe zu jeder Figur einige Informationen rekapitulieren und schriftlich festhalten.

> **siehe Arbeitsblatt 10, Seite 28**

S

In Partnerinterviews zum Thema „Meine Stärken und meine Schwächen“ sollen die Schüler/innen herausfinden, was die Stärken und Schwächen des Gegenübers sind. Diese Fragen können dabei hilfreich sein:

- Was kannst du besonders gut?*
- Was magst du nicht so gerne?*
- Wo brauchst du manchmal Hilfe?*

Anschließend stellt jeder seine/n Gesprächspartner/in in der Gruppe mit diesen neuen Informationen vor.

3.3.6 THEMA / FREUNDSCHAFT

Freundschaft ist ein wichtiges Thema im Film VORSTADTKROKODILE. Denn neben der Bandenzugehörigkeit geht es auch darum, was die einzelnen Protagonisten/innen miteinander verbindet.

In einer Gruppendiskussion über Freundschaft können grundsätzliche Eigenschaften, die man eventuell an Freunden schätzt (Mut, Klugheit, Aufmerksamkeit, Hilfsbereitschaft, Selbstständigkeit, Humor), benannt und ggf. erläutert werden. Vielleicht nennen die Schüler/innen noch andere? Eine interessante Anschlussfrage ist, warum sich die Freunde im Film zu einer Bande zusammengeschlossen haben. Was versprechen sie sich davon? Was unternimmt man mit einer Bande? Und schließlich: Sind auch die älteren Jugendlichen – Franks Bruder Dennis und seine Motorradgang – Freunde? Wie gehen sie miteinander um?

In Einzelarbeit können – je nach Sprachstand – zwei Arbeitsblätter zum Thema Freundschaft bearbeitet werden. Die leichtere Variante führt die verschiedenen, bereits mündlich eingeführten Eigenschaften nochmals schriftlich auf, so dass sie in einer leichten Übung memoriert werden können. Die schwierigere Variante stellt komplexere Satzgefüge über individuelle Stärken jedes einzelnen und über mögliche Unternehmungen mit Freunden vor.

Die Schüler/innen können hier jeweils auch festhalten, was ihnen persönlich an Freunden wichtig ist, was sie selbst besonders gut können und was sie mit ihren Freunden gerne unternehmen.

> *siehe Arbeitsblätter 11/12, Seite 29/30*



3.3.7 THEMA / UNTERSCHIEDLICHE LEBENSWELTEN

Die beiden Hauptfiguren Hannes und Kai leben in recht unterschiedlichen Lebenswelten. Nicht nur die Frage der Mobilität unterscheidet die beiden – auch der familiäre Hintergrund ist bei beiden spürbar unterschiedlich: Hannes hat eine berufstätige Mutter – die Mutter von Kai ist zu Hause; Hannes ist sehr selbstständig und muss vieles allein machen – Kai ist auch selbstständig, aber seine Mutter lässt ihn nichts alleine machen; Hannes ist sehr sportlich und fährt Skateboard – Kai ist querschnittsgelähmt und muss alles mit dem Rollstuhl hinkriegen...

Auf Arbeitsblättern in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden können die Schüler/innen sich diese Gegensätze bewusst machen und entsprechend zuordnen.

> *siehe Arbeitsblätter 13/14, Seite 31/32*



3.3.8 THEMA / LEBEN MIT EINER BEHINDERUNG

Kai ist querschnittsgelähmt und sitzt im Rollstuhl. Seine beachtliche Selbstständigkeit sowie die Art des Umgangs der anderen Menschen mit dieser Behinderung ist ein interessanter Gesprächsanlass.

Nach einer Erläuterung des Wortes „Behinderung“ (der Betroffene wird von den äußeren gesellschaftlichen Umständen daran „gehindert“, sich wie andere in der Gesellschaft zu bewegen) können zunächst verschiedene Formen von Behinderungen vorgestellt werden: gehbehindert, sehbehindert, hörbehindert, sprachbehindert.

Wie geht die Umwelt mit Menschen mit Behinderung um? Die Schüler/innen können Beispiele aus dem Film sammeln: Wie Hannes Kai zum ersten Mal an der Tür begegnet und sich anschließend über sich selbst wundert, wie unbeholfen er reagiert hat; wie die Bande Kai erst nicht aufnehmen will; wie Frank aus der Bande immer wieder sagt, dass Kai das bestimmt nicht schaffe; wie Kai wiederum immer wieder zeigt, was er alles selbstständig schafft; welche Ausdrücke Menschen mit Behinderungen gegenüber diskriminierend verwendet werden (im Film – und vielleicht auch im Umfeld der Schüler/innen selbst): „du Spast“, „du Krüppel“, „du Behindi“...

Diskriminierung und Integration. Wenn diese Begriffe sprachlich nicht zu abstrakt erscheinen, kann auch hierüber in der Klasse gesprochen werden. Konkrete Fragen: Wie integrieren die Vorstadtkrokodile Kai? Wie funktioniert Integration in der Schule? Kais Mutter will ihn lieber auf eine Förderschule für Körperbehinderte schicken. Warum glaubt sie, dass das gut ist? Kai möchte das nicht. Warum nicht?

Wie wäre es, selbst mit Behinderung leben zu müssen? Die anschließende Aufgabe dreht die Perspektive um: Man stelle sich vor, wie der Alltag aussähe, wenn man ihn wie Kai mit einer Behinderung bewältigen müsste. Das Arbeitsblatt 16 stellt hierzu eine Reihe von Fragen, die für eine Diskussion in der Gruppe genutzt werden können.

> **siehe Arbeitsblatt 15, S. 33**



Behinderung im Alltag. Das nächste Arbeitsblatt bietet eine ähnliche Aufgabe mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad: Die Schüler/innen können sich eine Behinderung zur Betrachtung „auswählen“ – und sollen anhand dieser beschreiben, wie ihr Tagesablauf ganz konkret aussähe. Es empfiehlt sich, diese Aufgabe in Einzelarbeit (ggf. als Hausaufgabe) schriftlich anzufertigen zu lassen, anschließend aber in der Gruppe vorzustellen und zu diskutieren.

*Wie stehe ich auf, wie ziehe ich mich an, wie fahre ich in die Schule, wie gehe ich zum Sport
– wenn ich im Rollstuhl sitze?*

*Wie beteilige ich mich am Schulunterricht, welche Freizeitaktivitäten funktionieren
– wenn ich sehbehindert bin?*

*Was für Schwierigkeiten ergeben sich und wo brauche ich Unterstützung
– wenn ich hörbehindert bin?*

> **siehe Arbeitsblatt 16, S. 34**



3.3.9 FILMBEURTELUNG / BEWEGUNGSSPIEL

Angeregt durch Unterrichtsmaterialien von FILM + SCHULE NRW schlagen wir hier ein Bewegungsspiel vor, das einen aktivierenden Einstieg in die Phase der Filmbeurteilung bietet.

Sich gegenüber dem Film positionieren. Zur nonverbalen Bewertung des Films können sich die Schüler/innen nach der Vorführung zunächst im Klassenraum an der Wand gegenüber der Tafel aufstellen. Auf die Tafel schreiben Sie dann VORSTADTKROKODILE. Die Tafel markiert den Film (alternativ kann man auch auf den Flur oder Schulhof ausweichen und dort eine andere Markierung für den Film aussuchen).

Wie stehe ich zu dem Film? Nun erklären Sie den Schülern/innen, dass sie so nah an die Tafel herantreten sollen, wie ihnen der Film gefallen hat. Wer ganz nah kommt, dem hat der Film sehr gut gefallen, und wer sich nicht so nah positioniert, dem hat er nicht so gut gefallen. Ermutigen Sie die Schüler/innen, nicht auf die anderen zu achten, sondern nach dem eigenen Empfinden zu urteilen und zu handeln. Es entsteht ein erstes Stimmungsbild der Gruppe gegenüber dem Film.

Welche Aspekte haben mir besonders gefallen oder nicht gefallen? Als nächstes sollen alle wieder zum Ausgangspunkt auf eine Linie zurückkehren. Nun fragen Sie differenzierter.

Frage *Geht einen Schritt vor, wenn ihr den Film spannend findet.
Geht sogar zwei Schritte, wenn ihr ihn sehr spannend findet.*

Sie können außerdem nach der Sympathie für die unterschiedlichen Figuren, der Beliebtheit einer bestimmten Filmszene, eines/r bestimmten Schauspielers/in, der Musik, den Stunts u.a.m. fragen. So erfahren die Schüler/innen, welche einzelnen Kriterien zu einer Gesamtbewertung eines Films führen können.

Gesamtbeurteilung. In einer Abschlussrunde kann die Frage der Gesamtbeurteilung erneut gestellt werden. Interessant ist hierbei, zu überprüfen, ob man sich am Ende der Runde noch genau so nah oder weit von der Tafel positioniert, wie man es am Anfang getan hatte. Falls das nicht der Fall ist, kann man nach den Gründen forschen und die Schüler/innen auffordern, das nochmal in einem klaren Satz zu benennen. Hat sich das Stimmungsbild verändert?

Frage *Der Film hat dir insgesamt gut gefallen, aber du bist dennoch etwas weiter weggegangen.
Was hat dir nicht gefallen?*

Antwort (Formulierungshilfen)

*Mir hat der Schauspieler, der Hannes spielt, nicht gefallen,
aber ansonsten finde ich den Film gut.*

*Mir hat der Schluss nicht gefallen,
aber ansonsten finde ich den Film gut.*

Andere Frage

*Der Film hat dir nicht so gut gefallen, aber dennoch bist du etwas näher herangegangen.
Was hat dir doch ganz gut gefallen?*

Antwort (Formulierungshilfen)

*Ich finde die Schauspieler ganz gut,
aber insgesamt hat mir der Film nicht so gut gefallen.*

*Ich finde die Geschichte der Diebesjagd spannend,
aber insgesamt hat mir der Film nicht so gut gefallen.*

3.3.10 FILMBEURTEILUNG / MÜNDLICH ODER SCHRIFTLICH

Die Auseinandersetzung mit einem Kunstwerk – hier einem Film – umfasst neben dem inhaltlichen Verständnis und dem ästhetischen Erlebnis immer auch eine bewusste persönliche Betrachtung. Um über diese in die Kommunikation mit anderen Rezipienten/innen eintreten zu können, muss man lernen, die eigenen Eindrücke zu formulieren und das Beschreiben des Geschauten von der persönlichen Beurteilung zu trennen. Wenngleich dies eine hohe Anforderung an Sprachanfänger/innen stellt, soll hier mit einem Arbeitsblatt (angeregt durch eine Vorlage des Goethe-Instituts) eine Formulierungsanregung gegeben werden.

Worum ging es in dem Film?

Was waren meine persönlichen Eindrücke?

Was hat mir besonders gefallen?

Inwiefern kann ich den Film weiterempfehlen (oder nicht)?

Fimbeurteilungen lesen und verstehen. Einen einfacheren Einstieg in sprachliche Kommentare bietet FILM + SCHULE NRW mit einer von Schüler/innen formulierten Filmkritik als Lückentext.

> **siehe Arbeitsblatt 17, Seite 35/36**



Eine eigene Filmbeurteilung formulieren. Wenngleich das Formulieren einer eigenen Filmkritik und der eigenen Meinung eine hohe Anforderung an Sprachanfänger/innen stellt, sollen hier mit einem Arbeitsblatt einige Formulierungsanregungen gegeben werden, die eventuell erste Versuche in diese Richtung ermöglichen.

> **siehe Arbeitsblatt 18, Seite 37/38**



3.3.11 GRAMMATIKÜBUNGEN

Einige Arbeitsblätter geben – teilweise in zwei Schwierigkeitsgraden – Gelegenheit, mit den Schülern/innen bestimmte Grammatik-Aufgaben anhand des Filmstoffs zu trainieren.

POSSESSIVPRONOMEN

Eine einfache Übung erlaubt das Trainieren der Possessivpronomen.

Beispiel *Das ist Hannes. Das ist seine Mutter.*

› *siehe Arbeitsblatt 19, Seite 39*



NEBENSATZKONSTRUKTIONEN

Um vom einfachen Satz zu Nebensatzkonstruktionen zu finden, sind die relativen, konsekutiven und kausalen Anschlusswörter sowie die anschließende Verbinversion wichtig. Eine einfache Übung hierzu gibt Haupt- und Nebensätze vor, die von den Schüler/innen inhaltlich richtig zugeordnet werden müssen. Jedes Anschlusswort – *denn, obwohl, weil, sodass* – soll anschließend noch in einem frei gebildeten Satz selbständig eingesetzt werden.

› *siehe Arbeitsblatt 20, Seite 40*



3.3.12 VOKABELÜBUNGEN

Zum Wiederholen der bei der Filmnachbereitung kennengelernten Vokabeln und Redewendungen bieten einige Arbeitsblätter spielerische Übungen an.

GEGENSÄTZLICHE ADJEKTIVE

Zum Themenkomplex der Personeneigenschaften ist die Übung zur Verwendung gegensätzlicher Adjektive angelegt: Verschiedene Adjektive müssen auf dem Arbeitsblatt als Gegensatzpaare erkannt werden. Können die Schüler/innen noch alle gegensätzlichen Adjektive verstehen und den Figuren richtig zuordnen? Dies ist gleichzeitig eine Übung zur Negation.

Beispiel *Ist Maria unfreundlich? Nein, sie ist freundlich.*

› *siehe Arbeitsblatt 21, Seite 41*



WORTFAMILIEN

Ausgehend von den Eigenschaften der Jugendlichen im Film werden ganze Wortfamilien vorgestellt. In verschiedenen Satzkonstruktionen müssen das passende Verb, Adjektiv oder Substantiv eingesetzt werden.

Beispiel *mutig, der Mut, mutig sein*

› *siehe Arbeitsblatt 22, Seite 42*



WÖRTER-SUCHRÄTSEL

Im Suchrätsel können die Schüler/innen als Einzelübung oder als Hausaufgabe einige der neu erlernten Vokabeln finden.

> *siehe Arbeitsblätter 23/24, Seite 43/44*

Auflösung Wörter-Suchrätsel:



I	Y	O	Y	L	D	I	E	B	U	N	T	I	R
W	N	K	Z	P	D	D	B	A	V	L	G	W	T
M	A	Y	R	F	R	E	U	N	D	H	F	O	R
Y	W	V	N	U	S	K	I	L	S	H	K	U	C
L	A	U	F	M	E	R	K	S	A	M	J	S	Z
N	B	J	H	L	F	H	W	U	D	Q	M	P	T
B	Y	V	N	K	H	T	X	D	O	T	B	W	N
A	A	U	C	V	E	R	S	T	E	C	K	J	Q
N	A	N	E	R	I	I	D	Q	U	K	C	E	H
D	X	P	I	B	E	O	B	A	C	H	T	E	N
E	W	G	G	X	I	F	J	C	F	Z	N	W	D
T	M	B	E	H	I	N	D	E	R	U	N	G	G
D	P	C	M	P	L	E	O	L	G	T	W	E	V
W	M	P	O	L	I	Z	E	I	T	S	O	Y	M

Auflösung Wörter-Suchrätsel:



L	B	V	P	F	L	U	F	R	E	U	N	D	A
A	W	G	I	W	X	O	E	Y	B	R	T	W	Z
L	S	E	L	B	S	T	S	T	A	N	D	I	G
U	T	S	N	F	M	B	U	J	L	B	Y	F	H
Q	E	K	F	X	K	V	L	J	X	N	D	M	I
C	B	E	H	I	N	D	E	R	U	N	G	Q	C
O	V	E	X	F	O	X	O	M	Y	G	Q	L	P
G	D	Q	R	O	L	L	S	T	U	H	L	P	O
M	I	D	L	Z	X	V	E	H	V	B	F	H	L
I	E	E	I	K	Q	W	C	S	O	V	H	G	I
C	B	T	V	O	R	S	T	A	D	T	P	I	Z
Y	L	U	K	F	L	F	M	Q	C	R	Q	B	E
Y	C	V	E	R	S	T	E	C	K	B	C	Y	I
R	T	C	P	H	Z	A	C	S	M	Q	V	C	B

BINGO-SPIEL

Regelerläuterung des Bingo-Spiels: Alle Schüler/innen tragen auf ihre Bingo-Karten pro Feld je ein Wort aus der vorgegebenen Vokabelliste ein. Die Lehrkraft hat die gleiche Liste und ruft nun nacheinander ausgewählte Wörter daraus auf.

Jede/r Schüler/in, der/die das Wort bei sich findet, streicht das entsprechende Feld durch. Wer zuerst eine ganze Reihe längs oder quer durchgestrichen hat, ruft „Bingo!“ und hat gewonnen. Er/sie darf eine weitere Runde als Rufer/in leiten.

> *siehe Arbeitsblätter 25/26, Seite 45/46*



4. ARBEITSBLÄTTER FÜR SCHÜLER/INNEN

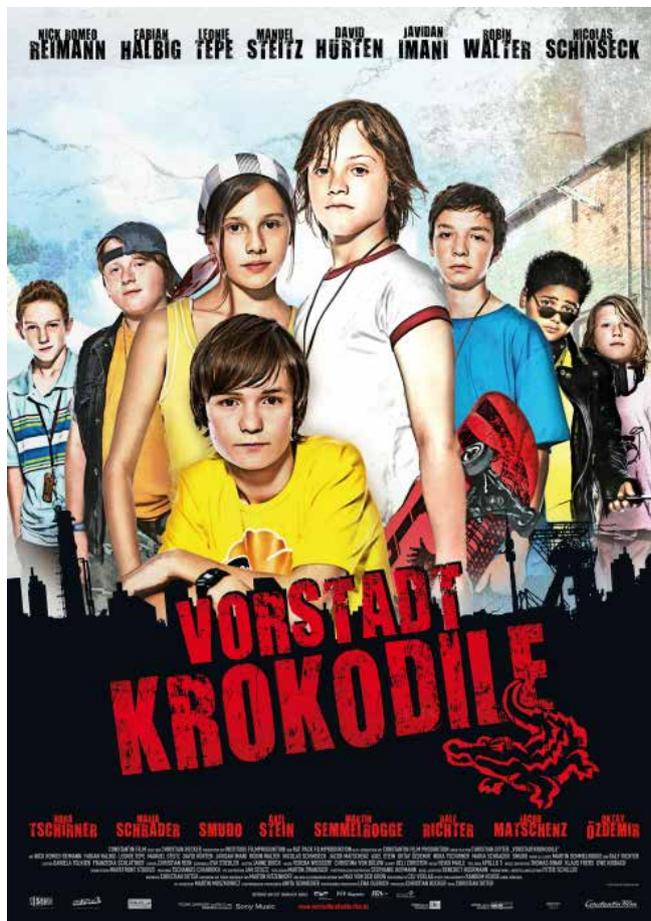
Ab Seite 19 folgen die zu den Aufgabenstellungen gehörenden Arbeitsblätter zum Ausdrucken und Kopieren für die Schüler/innen. Sie sind jeweils mit  als leicht oder mit  als schwierig oder mit   als für alle Niveaus geeignet gekennzeichnet.

DAS FILMPLAKAT

Betrachte das Filmplakat und beantworte mündlich oder schriftlich die Fragen.

Was siehst du auf dem Bild?

Wie stehen die Jugendlichen zueinander?



Was glaubst du: Wovon handelt der Film?

Was glaubst du: Ist das ein lustiger / ernster / spannender / langweiliger / abenteuerlicher / ruhiger Film? Warum glaubst du das?



NAMENSZETTEL (SICHTUNGSAUFTRAG)

Schneidet die Namen aus und verteilt sie an alle Mitschüler/innen. Ihr könnt Namen doppelt vergeben.

HANNES

KAI

MARIE

OLLI

PETER

JORGO

HANNES´ MUTTER

KAIS MUTTER

KAIS VATER

FILMVERSTÄNDNIS / WAS WAR WANN?

Hier findest du acht Kästchen. In diesen Kästchen stehen Sätze. Diese Sätze beschreiben, was in dem Film „Vorstadtkrokodile“ passiert. Schneide die einzelnen Kästchen aus. Und lege die Kästchen dann in die richtige Reihenfolge.

Überlege dabei:

Was passiert zuerst in dem Film „Vorstadtkrokodile“? Was passiert danach?

1.

In dem Film „Vorstadtkrokodile“ gibt es eine Bande.
Diese Bande heißt auch Vorstadtkrokodile.

Die Vorstadtkrokodile erhalten ihre Belohnung.
Kai gehört jetzt auch zu den Vorstadtkrokodilen.

Kai sitzt im Rollstuhl.
Er möchte auch zu den Vorstadtkrokodilen gehören.

Die Vorstadtkrokodile wollen die Diebe fassen.
Sie finden Spuren der Motorräder.

Die Vorstadtkrokodile zeigen die Diebe an.
Aber die Polizei glaubt ihnen nicht.

Nachts in der alten Ziegelei: Die Vorstadtkrokodile fassen die Diebe.
Die Polizei nimmt die Diebe fest.

Kai sieht einen Einbruch im Haus gegenüber.
Kai erzählt den Vorstadtkrokodilen von dem Einbruch.

Die Vorstadtkrokodile wissen jetzt, wer die Diebe sind:
Dennis und seine Freunde. Dennis ist der große Bruder von Frank.



FILMVERSTÄNDNIS / WAS WAR WANN?

Hier findest du acht Kästchen. In diesen Kästchen stehen Sätze. Diese Sätze beschreiben, was in dem Film „Vorstadtkrokodile“ passiert. Schneide die einzelnen Kästchen aus. Und lege die Kästchen dann in die richtige Reihenfolge.

Überlege dabei:

Was passiert zuerst in dem Film „Vorstadtkrokodile“? Was passiert danach?

1.

In dem Film „Vorstadtkrokodile“ gibt es eine Bande, die sich „Vorstadtkrokodile“ nennt.

Die Vorstadtkrokodile erhalten ihre Belohnung.
Kai gehört jetzt auch zu den Vorstadtkrokodilen.

Kai möchte auch zu den Vorstadtkrokodilen gehören, aber die Vorstadtkrokodile wollen ihn nicht, weil er im Rollstuhl sitzt.

Die Vorstadtkrokodile wollen die Diebe anzeigen, aber die Polizei glaubt ihnen nicht.

Die Vorstadtkrokodile wollen die Diebe fassen, weil es dafür eine Belohnung gibt. Sie finden eine Motorrad-Spur.

Die Spur führt zu den Motorrädern von Dennis und seinen Freunden.
Die Vorstadtkrokodile wissen jetzt, dass sie die Diebe sind.

Die Vorstadtkrokodile beobachten und fotografieren die Diebe nachts in der alten Ziegelei. Die Polizei nimmt die Diebe fest.

Kai sieht einen Einbruch im Haus gegenüber.
Kai erzählt den Vorstadtkrokodilen von dem Einbruch.



LÜCKENTEXT: DIE VORSTADTKROKODILE

Trage die fehlenden Wörter in den Lückentext ein.

Hannes ist _____ in der Stadt. Er möchte in eine _____ aufgenommen werden. Der Name der Bande ist _____. Hannes muss auf das _____ der alten Fabrik klettern. Das ist eine Mutprobe.

Kai will auch zur Bande gehören, aber die meisten Kinder wollen ihn nicht dabeihaben, weil er eine _____ hat. Kais Mutter will, dass Kai _____ eine Förderschule geht. Aber Kai will auf eine normale _____ gehen.

Kai beobachtet nachts im Haus gegenüber einen Einbruch. Er _____ Hannes davon. Die Vorstadtkrokodile suchen die Diebe. Die Bande will die Diebe _____, weil es eine Belohnung von 1.000 EUR gibt.

Die Vorstadtkrokodile finden heraus, dass Franks _____ und seine Freunde die Diebe sind. Sie finden auch das Diebesgut in der alten _____. Nachts gehen sie in die Fabrik. Hannes fotografiert die _____ und Jorgo ruft die _____. Die Diebe werden verhaftet und die Vorstadtkrokodile bekommen die _____.

fassen

neu Bande

Polizei

Fabrik

Dach

auf

Bruder

Vorstadtkrokodile

erzählt

Belohnung

Diebe

Schule

Behinderung

RICHTIG ODER FALSCH?

Lies die folgenden Sätze und entscheide, ob sie richtig oder falsch sind.



Hannes und Kai kennen sich schon lange.

richtig

falsch

Hannes sitzt im Rollstuhl.

richtig

falsch

Kai ist der Anführer der Bande.

richtig

falsch

Maria ist Ollis Schwester.

richtig

falsch



Es gibt nur ein Mädchen in der Bande.

richtig

falsch

Peter beobachtet den Einbruch.

richtig

falsch

Jorgo hat kein Handy.

richtig

falsch

Die Vorstadtkrokodile kennen die Diebe.

richtig

falsch



Die Diebe sind zu viert.

richtig

falsch

Das Diebesgut ist im Kiosk versteckt.

richtig

falsch

Kais Mutter will, dass er auf eine Förderschule geht.

richtig

falsch

Kai sitzt schon immer im Rollstuhl.

richtig

falsch



Die Bande hilft der Polizei, die Diebe zu fassen.

richtig

falsch

Die Bande schenkt Kai am Schluss ein Auto.

richtig

falsch





RICHTIG ODER FALSCH?

Lies die folgenden Sätze und entscheide, welche der Varianten die richtige ist.
Es ist immer nur eine Variante richtig.

Kai und Hannes

- kennen sich schon lange.
- werden Freunde.
- sind Brüder.

Kai sitzt im Rollstuhl,

- weil er mit seinem Vater einen Autounfall hatte.
- weil er die Treppe heruntergefallen ist.
- weil er mit seinem Vater einen Unfall im Kaufhaus hatte.

Hannes muss auf das Dach klettern,

- um in die Bande aufgenommen zu werden.
- um die Bande kennenzulernen.
- um Maria zu beeindrucken.

Kais Mutter will, dass Kai

- auf die gleiche Schule wie die anderen geht.
- auf eine Förderschule geht.
- auf keine Schule geht.

Jorgos Eltern

- kommen aus Albanien.
- kommen aus Deutschland.
- kommen aus Griechenland.

Die Diebe verstecken ihre Beute

- im Kiosk, wo Hannes' Mutter arbeitet.
- im Haus gegenüber von Kais Wohnung.
- in der alten Ziegelei.

Die Vorstadtkrokodile schenken Kai am Schluss

- einen neuen Rollstuhl.
- ein Handbike (ein Fahrrad, das man mit den Händen fahren kann).
- ein Fahrrad mit Motor.

DIE VORSTADTKROKODILE

Hannes

Elvis

Jorgo

Frank

Peter

Kai

Maria

Olli

Kopfhörer

Anführer

selbstständig

Handy

Rollstuhlfahrer

ängstlich

kleiner Bruder von Dennis

klein

Mädchen

guter Beobachter

mutig

Schwester von Olli

Eltern aus Griechenland

Film + Schule NRW

© Denise Rietig und Miriam Chávez Lambers, FILM + SCHULE NRW

Wen aus der Bande der Vorstadtkrokodile magst du am liebsten? Warum?

Ich mag _____ am liebsten,

weil er / weil sie _____

(Achtung: das Verb muss ans Ende des Satzes!)

DIE VORSTADTKROKODILE

Hier siehst du noch einmal alle Mitglieder der Vorstadtkrokodile. Jede der Figuren hat bestimmte Eigenschaften. Das sind Dinge, die ihn oder sie ausmachen. Beschreibe die einzelnen Vorstadtkrokodile. Denke dabei darüber nach, was sie gut können und was sie nicht so gut können.

Beispiel:

Hannes ist zehn Jahre alt und das neue Mitglied der Vorstadtkrokodile. Er fährt sehr gerne Skateboard. Seine Mutter muss viel arbeiten. Er ist im Haushalt sehr selbstständig. Er mag Maria gerne.



Kai



Hannes



Olli



Maria



Jorgo



Frank



Elvis



Peter

FREUNDSCHAFT

Freunde mögen einander, weil sie gute Eigenschaften haben.
Was bedeuten die folgenden Eigenschaften? Ordne die Erläuterungen richtig zu.

mutig	wer anderen hilft
selbstständig	wer gut beobachtet und alles bemerkt
hilfsbereit	wer genau nachdenkt, bevor er etwas macht
freundlich	wer keine Angst hat
klug	wer anderen Menschen gegenüber nett und höflich ist
aufmerksam	wer etwas ganz allein schafft
humorvoll	wer über vieles lachen kann

Welche der Jugendlichen aus dem Film haben welche Eigenschaften? Es gibt mehrere Lösungen.

Wer im Film ist mutig?

Hannes ist mutig.

Was macht er/sie?

Wer im Film ist selbstständig?

Was macht er/sie?

Wer im Film ist hilfsbereit?

Was macht er/sie?

Wer im Film ist humorvoll?

Was macht er/sie?



Was ist dir an Freunden wichtig? Schreibe die drei Eigenschaften auf, die dir bei deinen Freunden am wichtigsten sind.

Meine Freunde müssen

1. _____ sein.

2. _____ sein.

3. _____ sein.

FREUNDSCHAFT

Jede/r Jugendliche in der Bande kann etwas besonders gut. Wer kann was?
Ordne die Eigenschaften den Figuren zu.

Hannes kann besonders gut	mit dem Handy umgehen.
Kai kann besonders gut	aufmerksam beobachten.
Maria kann besonders gut	Gefahren erkennen und schnell reagieren.
Peter kann besonders gut	Skateboard fahren.
Jorgo kann besonders gut	Pläne machen.
Olli kann besonders gut	Spuren lesen.

Und was kannst du besonders gut?

Ich kann besonders gut _____

Freunde unternehmen gerne etwas zusammen. Hier sind einige Beispiele:

- | | |
|---|----------------------------------|
| ... über die Schule reden | ... zusammen Hausaufgaben machen |
| ... Musik hören | ... ins Schwimmbad gehen |
| ... spazieren gehen | ... Gesellschaftsspiele spielen |
| ... ins Kino gehen | ... Computerspiele spielen |
| ... DVDs gucken | ... Geschichten erzählen |
| ... Sport machen (Fußball spielen, Handball spielen, Tischtennis spielen) | |

... _____ (was fällt dir noch ein?)

Was machst du mit deinen Freunden am liebsten? Schreibe drei Dinge auf, die ihr gerne zusammen macht.

Beispiel:

Mit meinem Freund oder mit meiner Freundin...
...gehe ich gerne ins Kino.



1. _____
2. _____
3. _____



UNTERSCHIEDLICHE LEBENSWELTEN

Das Leben von Hannes und Kai ist sehr unterschiedlich. Hier findest du einige Sätze über das Leben von Hannes und das Leben von Kai, die die Unterschiede zeigen. Verbinde sie mit einer Linie.

Hannes

Kai

Er hat eine Mutter, die in einem Kiosk arbeitet und auch studiert.

Seine Eltern kaufen ihm alles, was er haben will.

Er macht fast alles im Haushalt allein.

Seine Mutter arbeitet als Hausfrau.

Seine Mutter lobt ihn, weil er soviel alleine machen kann.

Er muss mit dem Rollstuhl fahren.

Er fährt mit dem Skateboard.

Er darf zu Hause nichts alleine machen.

Seine Mutter hat nicht so viel Geld.

Er soll auf eine Förderschule für Körperbehinderte gehen.

Er geht auf eine normale Schule.

Seine Mutter ist ängstlich und glaubt, dass er vieles nicht kann.



UNTERSCHIEDLICHE LEBENSWELTEN

Das Leben von Hannes und das Leben von Kai sind verschieden.

Hier findest du Sätze über das Leben von Hannes und Sätze über das Leben von Kai. Kannst du Unterschiede sehen?

Verbinde die Unterschiede durch Striche.

Hannes hat einen eigenen Schlüssel.
Er schließt seine Wohnung auf.
Er kommt ins Haus und ist alleine.
Hannes kocht sein Essen selber.

Kai darf den Tisch nicht decken.
Die Mutter von Kai hat Angst:
Denn die Teller können kaputtgehen.

Die Mutter von Hannes muss arbeiten.
Sie studiert auch.

Kai wohnt mit seiner Mutter und seinem Vater zusammen.

Hannes Mutter sagt: Er soll selbst gut auf sich aufpassen.

Kai hat viele teure Spielsachen.
Zum Beispiel das Fernrohr.

Hannes wohnt mit seiner Mutter zusammen. Sein Vater hat seine Mutter verlassen.

Die Mutter von Kai ist immer zu Hause.

Hannes und seine Mutter haben nicht viel Geld.

Die Mutter von Kai möchte immer auf Kai aufpassen.
Sie ist sehr ängstlich

MIT EINER BEHINDERUNG LEBEN

Kai sitzt im Rollstuhl. Wie ist das, wenn man im Rollstuhl sitzt?

Stell dir vor: Du sitzt im Rollstuhl und du fährst mit dem Rollstuhl zur Schule.

Gibt es auf dem Weg zur Schule Treppen?

Ja / Nein _____

Kommst du in die Schule hinein?

Ja / Nein _____

Kommst du in dein Klassenzimmer hinein?

Ja / Nein _____

Wo gibt es für dich Probleme?

Wer kann dir helfen?





MIT EINER BEHINDERUNG LEBEN

Stell dir folgendes vor: Du hast eine Behinderung und kannst nicht gehen, sehen oder hören. Vielleicht kennst du ja einen Menschen mit Behinderung – dann ist es leichter, sich das konkret vorzustellen. Wie ändert sich dein Alltag, wenn du mit einer Behinderung leben müsstest? Wähle zunächst eine Behinderung aus. Dann beschreibe, wie die folgenden Situationen aussehen würden.

Situation 1: Aufstehen, waschen, anziehen, Frühstück

Was geht gut – wobei brauchst du Hilfe?

Situation 2: Der Schulweg und Weg in die Klasse

Kannst du das alleine – oder brauchst du Hilfe?

Situation 3: Der Unterricht in der Schule

Was kannst du alleine machen – wobei brauchst du Hilfe?

Situation 4: Die Pause auf dem Schulhof

Wie kommst du in den Hof – was machst du dort?

Situation 5: Freizeit am Nachmittag

Wähle aus, was du am liebsten machst. Wie geht das mit der Behinderung?

Abschluss-Frage: Was könntest du besonders gut machen?

FILME BEURTEILEN

Drei Kinder haben den Film „Vorstadtkrokodile“ gesehen. Danach haben sie Texte geschrieben. Sie haben aufgeschrieben, wie sie den Film finden. Das nennt man eine Filmkritik.

Die Texte findest du unten. In jedem Text fehlen Wörter. Diese Wörter sind in dem Kasten daneben angegeben. Kannst du die Wörter richtig einsetzen?

Julia sagt über den Film „Vorstadtkrokodile“:

„Vorstadtkrokodile ist ein _____ über Freundschaft. Man kann bei dem Film etwas über **Freundschaft** lernen. Das finde ich toll an dem Film. Freunde sind wichtig. Denn: Freunde helfen einander. _____ sitzt im Rollstuhl. Aber auch er hilft seinen Freunden. Gemeinsam fangen sie die _____.“

Freundschaft;

Film

Diebe

Kai

Denise sagt über den Film „Vorstadtkrokodile“:

„Der Film ist sehr witzig. Ich habe viel _____.
Besonders Jorgo fand ich sehr _____.
Die _____ spielen ihre Rollen sehr gut.
Man glaubt, die Schauspieler sind _____ Freunde.
Ich empfehle euch: Schaut euch den Film unbedingt an.“

Schauspieler

witzig

gelacht

echte

Thomas sagt über den Film „Vorstadtkrokodile“:

„Mir hat der Film sehr gut gefallen. Am liebsten mag ich Hannes, weil _____ sehr mutig ist. Und weil ich auch gerne _____ fahre.
Die Musik im Film hat mir auch sehr gut _____.
Die _____ ist modern. Man kann sie _____ mitsingen.
Die Musik passt zu den Vorstadtkrokodilen.“

gefallen

Hannes

leicht

Skateboard

Musik

Fortsetzung auf der nächsten Seite...

Fortsetzung von Arbeitsblatt 17

Wie hat dir der Film „Vorstadtkrokodile“ gefallen?

Schreibe vier Sätze. Du kannst Sätze von Julia, Denise oder Thomas abschreiben.
Aber wenn du den Film nicht witzig findest, schreibe nicht: „Der Film ist sehr witzig“.
Dann schreibe: „Der Film ist nicht sehr witzig“.

© Denise Rietig und Miriam Chávez Lambers, FILM + SCHULE NRW



EINE FILMKRITIK SCHREIBEN

Wie hat dir der Film *VORSTADTKROKODILE* gefallen? Beschreibe deine persönlichen Eindrücke. Die Struktur und das Vokabular können dir dabei helfen.

1. Einleitung

Der Film heißt
Der Titel des Films ist

TITEL

Ich habe den Film gesehen.

WANN
UND WO?

Beispiele am 12. Juni / am letzten Freitag / gestern /
im Kino / in der Klasse / im Fernsehen / auf DVD

In dem Film geht es um (+ *Akkusativ*)
Thema des Films ist (+ *Nominativ*)

THEMA

2. Filmbeschreibung

Die Hauptpersonen sind (+ *Nominativ*)

PERSONEN

Die Geschichte handelt von (+ *Dativ*)

GESCHICHTE

3. Eigene Meinung

Ich finde den Film

BEWERTUNG

Beispiele gut / schlecht / interessant / uninteressant /
spannend / langweilig / lustig / traurig / überraschend /
teilweise gut und teilweise schlecht

Hannes, die Hauptfigur, hat mir sehr gut / nicht so gut / überhaupt nicht gefallen, weil

Beispiele weil er mutig ist / weil er Kai in die Gruppe gebracht hat /
weil er selbstständig ist / weil er seiner Mutter hilft /
weil er sich mit Kai streitet
(Achtung: Verb muss ans Ende!)

Fortsetzung auf der nächsten Seite ...

Fortsetzung von Arbeitsblatt 18

Mir hat es besonders gut gefallen, als

Beispiele als Hannes die Mutprobe auf dem Dach bestanden hat /
als Kai in die Gruppe aufgenommen wurde /
als Kai der Gang entkommen ist /
als die Vorstadtkrokodile die Diebe gefangen haben
(Achtung: Verb muss ans Ende!)

Den Schauspieler, der Hannes spielt, finde ich

Die Schauspielerin, die Maria spielt, finde ich

Beispiele gut / schlecht / überzeugend / beeindruckend / toll / nicht so gut

Mir hat gefallen / nicht gefallen.

Beispiele die Geschichte / die Musik / die Aufnahmen / die Schauspieler /
die Verfolgungsszenen / der Schluss

3. Schluss

Ich finde den Film insgesamt

Beispiele sehr gut / gut / nicht so gut / schlecht

**SCHLUSSBEWERTUNG
und EMPFEHLUNG**

Ich würde ihn dir empfehlen / nicht empfehlen, weil

Beispiele der Film so spannend ist / der Film so langweilig ist /
die Geschichte toll ist / die Geschichte nicht so gut ist /
die Schauspieler gut sind / die Schauspieler nicht so gut sind /
dich das Thema wahrscheinlich interessiert / dich das Thema wahrscheinlich
nicht interessiert
(Achtung: Verb muss ans Ende!)





SEIN, IHR, SEINE, IHRE (POSSESSIVPRONOMEN)

Bilde Sätze mit den zwei angegebenen Wörtern wie im Beispiel.

Beispiele

Hannes – Freund Kai
Das ist Hannes
Das ist **sein** Freund Kai.

Kai – Mutter
Das ist Kai.
Das ist **seine** Mutter.

Maria – Bruder Olli

Olli – Schwester Maria

Hannes – Mutter

Kai – Vater

Maria – Bande

Maria – Kleid

Jorgo – Handys

Vorstadtkrokodile – Eltern

Vorstadtkrokodile – Abenteuer

Vorstadtkrokodile – Geschichte

NEBENSATZKONSTRUKTIONEN

Hier siehst du einige Hauptsätze und Nebensätze. Verbinde die Sätze, die inhaltlich zueinander passen, mit Linien.

Hannes klettert auf das Dach,

Kai sitzt im Rollstuhl,

Sie wollen die Diebe fassen,

Kais Mutter ist ängstlich,

Frank hilft seinen Freunden,

Die Bande findet das Diebesgut,

seit er einen Unfall hatte.

weil Kai eine Behinderung hat.

das in der alten Ziegelei versteckt ist.

weil das eine Mutprobe ist.

damit sie die Belohnung bekommen.

obwohl sie seinen Bruder jagen.

Schreibe nun selbst drei Nebensätze, die zu den folgenden Hauptsätzen passen (Achtung: Das Verb muss am Ende stehen!)

Kai kann auf die Schule der anderen gehen,

obwohl _____

Hannes will Kai mit in der Bande haben,

weil _____

Peter entdeckt die Motorradspuren,

die _____



GEGENSÄTZLICHE ADJEKTIVE

Hier siehst du einige gegensätzliche Wörter. Welche gehören zusammen? Verbinde sie mit Linien. Beantworte die unten stehenden Fragen.



Ist Frank immer freundlich?

Nein, er ist manchmal **unfreundlich**.

Ist Kai unselbstständig?

Ist Hannes reich?

Ist Kai unaufmerksam?

Ist Olli dumm?

Ist Peter mutig?

Ist Jorgo humorlos?



WORTFAMILIEN

Hier siehst du einige Wörter, die in sogenannten „Wortfamilien“ zusammen gehören. Welche sind das? Verbinde sie mit Linien.

mutig	die Freundlichkeit	klug sein
ängstlich	der Mut	hilfsbereit sein
humorvoll	der Humor	dumm sein
rücksichtslos	die Dummheit	rücksichtslos sein
aufmerksam	die Rücksichtslosigkeit	humorvoll sein
freundlich	die Hilfsbereitschaft	mutig sein
klug	die Angst	aufmerksam sein
dumm	die Klugheit	freundlich sein
hilfsbereit	die Aufmerksamkeit	ängstlich sein

Weißt du, welches der Wörter oben aus den Wortfamilien hier gesucht wird? Trage es ein.

Hannes klettert auf das Dach der Fabrik. Er ist _____

Peter hat häufig Angst. Er ist _____

Maria hilft immer allen. Sie hat eine große _____

Olli hat immer gute Ideen. Er ist _____

Jorgo ist immer so witzig. Ich mag seinen _____

Kai ist ein guter Beobachter. Er hat eine große _____

Dennis lacht über seinen kleinen Bruder Frank. Das ist _____ von ihm.

Nachts in der Fabrik ist es dunkel. Die Diebe entdecken die Jugendlichen und kommen auf sie zu... Aber die Vorstadtkrokodile haben keine _____, weil sie zusammen stark sind!

WÖRTER-SUCHRÄTSEL

In diesem Suchrätsel sind 8 Wörter zum Film VORSTADTKROKODILE versteckt.
Finde sie und kreise sie ein.

I	Y	O	Y	L	D	I	E	B	U	N	T	I	R
W	N	K	Z	P	D	D	B	A	V	L	G	W	T
M	A	Y	R	F	R	E	U	N	D	H	F	O	R
Y	W	V	N	U	S	K	I	L	S	H	K	U	C
L	A	U	F	M	E	R	K	S	A	M	J	S	Z
N	B	J	H	L	F	H	W	U	D	Q	M	P	T
B	Y	V	N	K	H	T	X	D	O	T	B	W	N
A	A	U	C	V	E	R	S	T	E	C	K	J	Q
N	A	N	E	R	I	I	D	Q	U	K	C	E	H
D	X	P	I	B	E	O	B	A	C	H	T	E	N
E	W	G	G	X	I	F	J	C	F	Z	N	W	D
T	M	B	E	H	I	N	D	E	R	U	N	G	G
D	P	C	M	P	L	E	O	L	G	T	W	E	V
W	M	P	O	L	I	Z	E	I	T	S	O	Y	M

Diese Wörter sind versteckt:

BANDE

FREUND

BEHINDERUNG

BEOBACHTEN

AUFMERKSAM

DIEB

VERSTECK

POLIZEI



WÖRTER-SUCHRÄTSEL

In diesem Suchrätsel sind 8 Wörter zum Film VORSTADTKROKODILE versteckt.
 Finde sie und kreise sie ein.

L	B	V	P	F	L	U	F	R	E	U	N	D	A
A	W	G	I	W	X	O	E	Y	B	R	T	W	Z
L	S	E	L	B	S	T	S	T	Ä	N	D	I	G
U	T	S	N	F	M	B	U	J	L	B	Y	F	H
Q	E	K	F	X	K	V	L	J	X	N	D	M	I
C	B	E	H	I	N	D	E	R	U	N	G	Q	C
O	V	E	X	F	O	X	O	M	Y	G	Q	L	P
G	D	Q	R	O	L	L	S	T	U	H	L	P	O
M	I	D	L	Z	X	V	E	H	V	B	F	H	L
I	E	E	I	K	Q	W	C	S	O	V	H	G	I
C	B	T	V	O	R	S	T	A	D	T	P	I	Z
Y	L	U	K	F	L	F	M	Q	C	R	Q	B	E
Y	C	V	E	R	S	T	E	C	K	B	C	Y	I
R	T	C	P	H	Z	A	C	S	M	Q	V	C	B

BINGO-SPIEL

Trage in das Gitter 9 Wörter aus der Vokabelliste unten ein. Dein Lehrer oder deine Lehrerin ruft Vokabeln auf und du streichst sie durch, wenn sie in deinem Gitter stehen. Wer als erster 3 Vokabeln in einer Reihe - horizontal oder vertikal - durchgestrichen hat, ruft laut **“BINGO!“** und hat gewonnen!

Vokabelliste (insgesamt 16 Wörter):

BANDE	ABENTEUER	HILFSBEREIT	AUFMERKSAM
ROLLSTUHL	KLUG	SELBSTSTÄNDIG	BEHINDERUNG
DIEB	VERSTECK	FESTNEHMEN	BELOHNUNG
ÄNGSTLICH	MUTIG	HUMORVOLL	HILFE



BINGO-SPIEL

Trage in das Gitter 16 Wörter aus der Vokabelliste unten ein. Dein Lehrer oder deine Lehrerin ruft Vokabeln auf und du streichst sie durch, wenn sie in deinem Gitter stehen.

Wer als erster 4 Vokabeln in einer Reihe - horizontal oder vertikal - durchgestrichen hat,

ruft laut "BINGO!" und hat gewonnen!

Vokabelliste (insgesamt 24 Wörter):

BANDE	ABENTEUER	HILFSBEREIT	AUFMERKSAM
ROLLSTUHL	KLUG	BEHINDERUNG	HILFE
DIEB	VERSTECK	FESTNEHMEN	BELOHNUNG
ÄNGSTLICH	MUTIG	SELBSTSTÄNDIG	HUMORVOLL
UNFALL	EINBRUCH	FASSEN	MUTPROBE
FABRIK	VORSTADT	KROKODIL	MOTORRAD

WEITERFÜHRENDE HINWEISE / LINKS

www.visionkino.de

Die Website bietet u.a. Informationen zu Angeboten der VISION KINO, regelmäßige Filmtipps mit Altersempfehlungen und die aktuellen Termine der jährlich stattfindenden SchulKinoWochen in allen 16 Bundesländern.

www.kinofenster.de

Das filmpädagogische Online-Portal, ein Kooperationsprojekt der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und der VISION KINO, bietet Filmbesprechungen, Hintergrundinformationen, filmpädagogische Begleitmaterialien, News, Termine, Veranstaltungen, Adressen und Links für die schulische und außerschulische Filmarbeit. Ein Themendossier beschäftigt sich mit der Filmarbeit mit geflüchteten und einheimischen Kindern und Jugendlichen.

www.bjf.info/projekte/cinemanya

Filmkoffer „Cinemanya“ des Goethe-Instituts mit einer Auswahl von Filmen mit arabischer Untertitelung

www.migration-im-film.de

Das Deutsche Kinder- und Jugendfilmzentrum präsentiert rund 100 Filme zum Thema Migration für den Einsatz in der filmkulturellen Arbeit.

www.vierundzwanzig.de/de/filmbildung

Internetangebot der Deutschen Filmakademie zu Filmberufen

www.goethe.de/kue/flm/thm/deindex.htm

Filmseite des Goethe-Instituts mit Informationen zu neueren deutschen Filmen

www.filmportal.de

Seit Februar 2005 vom Deutschen Institut für Film (DIF) in Frankfurt geführte Datenbank, enthält umfassende Informationen zu Filmen, Regisseuren, Themen usw.

Auswahl Unterrichtsmaterialien

[DVD Film erleben! Barrierefreie Unterrichtsmaterialien und Filmausschnitte aus 9 Kinderfilmen](#)

für inklusive Lerngruppen von der 1. bis zur 6. Klasse, zu beziehen über VISION KINO

www.goethe.de/ins/fr/pro/cineallemand/pdf_cineallemand3/Grundbegriffe%20der%20Filmanalyse.pdf

Eine Einführung in die Filmanalyse von Peter Schott (Goethe-Institut Nancy)

www.goethe.de/filmschule

Startseite der Kurzfilm-DVD „KURZ & GUT MACHT SCHULE“ mit Vorschlägen zur Didaktisierung

www.goethe.de/lhr/prj/fab/deindex.htm

Website Film ab! des Goethe-Instituts (GI) mit Didaktisierungen von Kurz- und Werbefilmen

www.goethe.de/ins/be/de/spr/unt/kum.html

Filmidaktisierungen des GI Brüssel, unterteilt nach Angeboten für Kinder und Jugendliche

www.goethe.de/ins/dk/de/spr/unt/kum.html

Filmidaktisierungen des GI Kopenhagen, unterteilt nach Angeboten für Kinder und Jugendliche

filmrucksack.supsi.ch/frs/show_list.php?lista=Zur%FCck+zur+Liste

Filmpädagogisches Projekt „Filmrucksack“ der Fachhochschule der ital. Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Mailand

www.dw.de/deutsch-lernen/jojo-sucht-das-gl%C3%BCck-folge-1/s-13359

Didaktisierte Telenovela der Deutschen Welle

IMPRESSUM

Herausgeber

Vision Kino gGmbH –
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Sarah Duve (V.i.S.d.P.)
www.visionkino.de

Große Präsidentenstraße 9
10178 Berlin
Tel: (030) 27 577 - 571
Mail: info@visionkino.de

VISION KINO ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Sie wird unterstützt von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek sowie der Kino macht Schule GbR, bestehend aus dem Verband der Filmverleiher e.V., dem HDF Kino e.V., der Arbeitsgemeinschaft Kino Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V. und dem Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. Die Schirmherrschaft über VISION KINO hat Bundespräsident Joachim Gauck übernommen.

Diese Materialsammlung entstand im Rahmen des Pilotprojekts „FILME IN WILLKOMMENSKLASSEN“ der VISION KINO, gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

VISION KINO dankt den Berliner Schulen und namentlich den Lehrkräften, die in ihren Klassen mit den Filmen gearbeitet haben und uns an ihrem Unterricht haben teilnehmen lassen.

Alfred-Nobel-Schule, Viola Theunissen
Freiligrath-Schule, Alexandra Treske
Lemgo-Grundschule, Dorena Voss und Constanze Schmidt
Robert-Koch-Schule, Ferda Schubert
Schadow-Gymnasium, Rob van Beek
Schule am Schillerpark, Annette Betz und Monika Szkopek-Münch
Wilhelm-Ostwald-Schule, Bert Bugdahl und Dr. Aybars Tröndle

Ellen-Key-Schule, Stefanie Täger
Hermann-von-Helmholtz-Schule, Beatrice Harnasch
Nord-Grundschule, Katja Hofmann und Heike Schröder
Rosa-Parks-Grundschule, Hannah Zidella

Wir danken auch für die Unterstützung bei der Erprobung und Ergänzung der Unterrichtsmaterialien, was die Grundlage für die vorliegende Auswahl an Materialien bildete.

Materialien anderer Herausgeber/innen und Autoren/innen sind auf den Seiten entsprechend mit Copyright gekennzeichnet. Wir danken FILM + SCHULE NRW, einer gemeinsamen Initiative des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen und des LWL-Medienzentrums für Westfalen und namentlich den Autorinnen Denise Rietig und Miriam Chávez Lambers für die freundliche Unterstützung.



Redaktion und Layout Katrin Behrens
Lektorat Michael Jahn, Natália Wiedmann, Elena Solte
Erscheinungsdatum Oktober 2016

Umschlag/Basislayout www.tack-design.de
Bildrechte soweit nicht anders angegeben
© Constantin Film